

Flexible Arbeitszeit bringt's!

FÜR MITARBEITER, UNTERNEHMER UND STANDORT

Im harten internationalen Wettbewerb ist die Flexibilität von Betrieben ein Erfolgsfaktor, der immer wichtiger wird. Die Bundesregierung setzt in ihrem Regierungsprogramm ein wichtiges

Anliegen der Wirtschaft um: Flexiblere Arbeitszeiten bringen für Mitarbeiter, Unternehmer und Standort entscheidende Vorteile.

WARUM HANDLUNGSBEDARF BESTEHT

Wer als Unternehmen im Wettbewerb schneller und flexibler reagieren kann, sichert Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Globaler Wettbewerbsdruck, kürzere Produktlebenszyklen, der Siegeszug des Just-in-Time-Konzepts, immer anspruchsvollere Kunden, Konjunkturschwankungen, längere Öffnungszeiten: All das erfordert von Betrieben mehr Flexibilität als früher. Weltweit wird immer weniger auf Lager produziert. Aufträge werden kurzfristig storniert, erteilt und abgearbeitet. Damit werden flexible Arbeitszeiten zu einem Schlüsselfaktor für den Erfolg.



Im globalen Wettbewerb muss der Mitarbeiter in Wien auch Skype-Meetings mit Partnern rund um die Welt führen können.

WIE ÖSTERREICH INTERNATIONAL DASTEHT

Der internationale Vergleich zeigt, dass Österreich bei der Flexibilität der Arbeitszeit hinten liegt. Dies wird auch bei der zulässigen Höchstarbeitszeit pro Tag deutlich (siehe Grafik). Der internationale Vergleich dokumentiert aber auch: Je fortschrittlicher der Standort, desto flexibler die Arbeitszeit. Über 80 % der Unternehmen mit mehr als neun Mitarbeitern in Finnland, Dänemark und Schweden praktizieren flexible Arbeitszeiten. In Finnland und Schweden gibt es nur Vorgaben für Ruhepausen, aber keine gesetzlichen Höchstgrenzen für die tägliche und wöchentliche Arbeitszeit.

In Finnland und Schweden gibt es keine gesetzlichen Höchstgrenzen für die tägliche und wöchentliche Arbeitszeit.

Höchstarbeitszeit pro Tag in Stunden



1) Verlängerung durch Kollektivvertrag möglich
 2) Keine tägliche Höchstarbeitszeit im Gesetz
 Quelle: CEEMET 2013

WER VON FLEXIBLER ARBEITSZEIT PROFITIERT

Flexiblere Arbeitszeiten stärken den Standort und sichern Arbeitsplätze in Österreich. Sie bringen im Alltag Vorteile für alle – für Betriebe, für Arbeitnehmer und für Kunden:

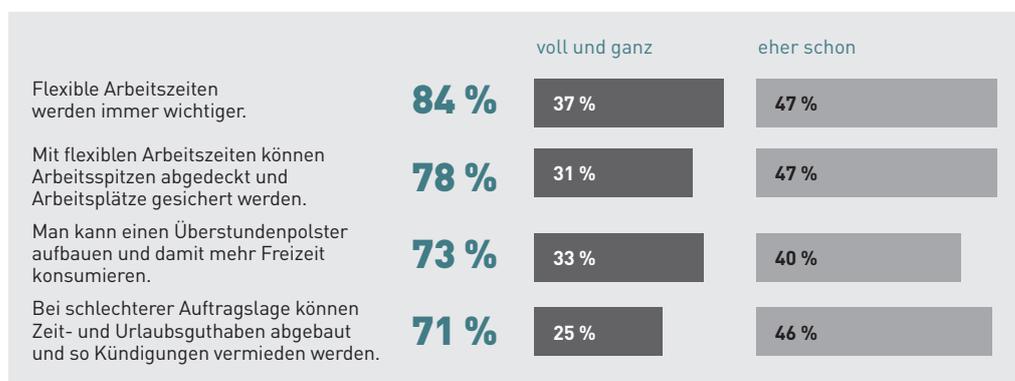
- Betriebe werden durch flexible Arbeitszeiten wettbewerbsfähiger.
- Arbeitnehmer erhalten durch flexible Arbeitszeiten mehr Verdienst (50 % Zuschlag für Überstunden) und längere Freizeitblöcke.
- Kunden profitieren von flexibleren Zeiten für Service, Reparaturen und Betreuung.

In einer Market-Umfrage (2018) geben 73 % der heimischen Arbeitnehmer an, dass sie flexibel sind und bereit, phasenweise länger zu arbeiten. Sie schätzen flexible Arbeitszeiten als eindeutig positiv ein. 78 % der Arbeitnehmer in Österreich sind davon überzeugt, dass flexible Arbeitszeiten ihre Jobs sichern (sh. Grafik).



78 % sind überzeugt, dass flexible Arbeitszeiten ihre Jobs sichern

Arbeitnehmer sehen flexible Arbeitszeiten weitgehend positiv

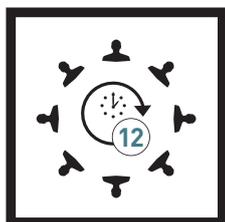


Quelle: market, 2018, n=1.200

WAS DAS REGIERUNGSPROGRAMM BRINGT

Die Bundesregierung sieht wichtige Maßnahmen vor, um Österreich durch mehr Flexibilität im internationalen Wettbewerb zu stärken.

- **Stärkung der Betriebsebene:** Betriebe sollen im Einvernehmen mit dem Betriebsrat bzw. dem Arbeitnehmer mehr Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit erhalten. Damit werden maßgeschneiderte Lösungen für Mitarbeiter und Unternehmen möglich.
- **Anhebung der Höchstgrenze auf 12/60 Stunden pro Tag/Woche:** Die Gesamtarbeitszeit erhöht sich nicht. Aber wenn es notwendig ist, darf länger gearbeitet werden. Für angeordnete Überstunden gebührt wie bisher ein Zuschlag von 50 % ab der 9. bzw. 10. Stunde pro Tag. 51 % der Arbeitnehmer sehen laut Market-Studie die Anhebung der Obergrenze von 10 auf 12 Stunden positiv, wenn es sich um Überstunden mit Zuschlag handelt
- **Anhebung der Grenze bei Gleitzeit auf 12 Stunden:** Dies soll fünfmal pro Woche bei gleichbleibendem Regelungsregime möglich werden. Dies war auch ein Anliegen des vergangenen Regierungsprogramms. Bei Gleitzeit kann der Arbeitnehmer in einem Rahmen Beginn und Ende der Arbeit selbst bestimmen. Gleitzeit ist daher beliebt. Steigt nun sein Spielraum von 10 auf 12 Stunden pro Tag, wird leichter Zeitguthaben aufgebaut und entstehen größere Freizeitblöcke. Für selbstbestimmtes Arbeiten gibt es grundsätzlich keine Überstundenzuschläge. Solche gibt es aber weiterhin in zwei Fällen: Wenn das Zeitguthaben nicht abgebaut und auch nicht übertragen werden kann und wenn auf Anweisung des Arbeitgebers mehr als 8 Stunden gearbeitet wird.



- **Beschäftigung an vier Wochenenden oder Feiertagen pro Jahr:** Dies soll künftig auf Betriebsebene ermöglicht werden – und erleichtert es Betrieben, schnell zu reagieren (z. B. wenn überraschend ein neuer Auftrag kommt).
- **Verkürzung der täglichen Ruhezeit im Tourismus:** Die Verkürzung von 11 auf max. 8 Stunden bei geteilten Diensten erleichtert es z. B. im Gastgewerbe, Abendessen und Frühstück zuzubereiten.
- **Insgesamt verlängert sich die Arbeitszeit nicht:** Es bleibt grundsätzlich bei 8 Stunden pro Tag und 40 Stunden pro Woche.

THEMA	AKTUELLE RECHTSLAGE	REGIERUNGSPROGRAMM
Betriebsebene	geringe Spielräume	Betriebe und Betriebsrat/ Mitarbeiter gemeinsam bekommen mehr Spielräume
Höchstgrenzen	10 Stunden pro Tag, 50 Stunden pro Woche	12 Stunden pro Tag, 60 Stunden pro Woche (Überstunden mit Zuschlag)
Gleitzeit	Grenze 10 Stunden pro Tag, 5x pro Woche	Grenze 12 Stunden pro Tag, 5x pro Woche
Wochenenden und Feiertage	Beschäftigungsverbot (Ausnahmen)	Betriebsebene kann 4x im Jahr Beschäftigung vereinbaren
Tägliche Ruhezeit	11 Stunden; 8 Stunden im Gast- gewerbe nur unter vielen Hürden	8 Stunden bei geteilten Diensten im Gastgewerbe

**WER BISHER
SCHON 12 STUNDEN
ARBEITEN DARF**

Ein Arbeitstag von bis zu 12 Stunden ist für viele Berufsgruppen in Österreich schon heute eine Selbstverständlichkeit. Dazu gehören:



leitende
Angestellte



Gesundheits-
berufe
in Kranken-
anstalten und
Pflegeheimen
(z. B. Ärzte, Kranken-
schwestern, Sanitäter,
Hebammen)



KFZ-Lenker



Arbeitnehmer
im öffentlichen
Verkehr
(ÖBB, Busse,
Seilbahnen, Schiffe,
Flugzeuge)



alle Beamten
(z. B. Polizisten)



Personal von
Universitäten

**BEISPIELE AUS DER PRAXIS,
DIE ZEIGEN, DASS
10 STUNDEN OFT
NICHT AUSREICHEN:**

- In einem Gasthaus findet an einem Samstag eine Hochzeit statt. Auch am darauffolgenden Sonntag ist aufgrund guten Wetters starker Andrang.
- Nach mehreren Tagen Regenwetter folgen zwei Tage mit günstigem Wetter. Diese muss die Gärtnerei für die anstehenden Arbeiten optimal ausnützen.
- Ein IT-Programmierer schließt ein arbeitsintensives Softwareprogrammierprojekt unter Termindruck ab. Danach nimmt er sich einige Tage frei.
- Ein Buchhalter hat Zeitdruck vor dem Bilanzstichtag, um alles rechtzeitig fertigzustellen. Nach dem Bilanzstichtag kann er sich entspannen.
- Ein Installateur braucht für eine Reparatur länger, weil er zwischendurch ein Ersatzteil beschaffen muss.
- Ein Produktionsunternehmen erhält kurzfristig einen Auftrag aus Übersee, der für einige Tage einen hohen Arbeitsaufwand erzeugt.
- Ein Kamerateam filmt Landschaftsszenen für einen Dokumentarfilm. Da das Wetter mitspielt, wird mehr Material gesammelt. Dafür muss das Team am nächsten Tag nicht an den Drehort zurückkehren und kann sich freinehmen und muss nicht zwei Mal anreisen. Zusätzlich ist gesichert, dass die Arbeit bei passendem Wetter fertiggestellt werden konnte.



Noch mehr Expertise, Fakten, Hintergründe und Zahlen

Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit
Tel: +43 5 90 900-4286 | sp@wko.at

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Produktion: WKÖ, Kommunikations-
management | **Gestaltung:** Alice Gutleiderer
Druck: Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1-3,
A-2120 Wolkersdorf | **Stand:** Juni 2018
Zugunsten der besseren Lesbarkeit des
Textes wurde explizit auf eine durch-
gängig geschlechtsspezifische Schreibweise
verzichtet.